

„Deutschland wird es verschlafen!“

Vernichtende Kritik am Klimapaket von Thomas Jorberg / Der Vorstandssprecher der GLS-Bank war Engelberg-Schüler

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Winterbach.

Der Mann war einst Schüler der Freien Waldorfschule. Heute ist er Banker. Thomas Jorberg hat mit Geld, Zahlen und Ökonomie zu tun. Mit Blick auf die Klimapolitik sagte der Vorstandssprecher der Bochumer GLS-Bank bei seinem Vortrag auf dem Engelberg: „Es kann nicht mehr sein, dass Verschmutzung der Umwelt kostenfrei ist.“ Der Bundesregierung wirft er „eine fatale Verzögerungstaktik“ vor, „die Wirtschaft, Klima und Menschen schadet“.

„Es muss sich rechnen, nachhaltig und regenerativ mit der Natur zu leben, sonst schaffen wir das nicht.“ Nicht, dass da nun einer im voll besetzten großen Saal der Freien Waldorfschule „klima-hysterisch“ eiferte. Nein, das Drängende in den Darlegungen von Thomas Jorberg rührte aus deren bezwingender Sachlichkeit.

„Das Geld ist für den Menschen da“, hieß sein Vortrag. Und der in Manolzweiler aufgewachsene, heute in Bochum lebende 52-Jährige machte deutlich, dass gerade ein streng wirtschaftliches Denken im Sinne des Menschen und der Natur sein kann, ja sein muss.

„Wer heute noch in CO₂-emittierende Technologie investiert, sollte da schnell rausgehen“, riet der Vorstandssprecher einer Bank, die mit ihrem Geld ausschließlich nachhaltige Projekte fördert. „Wir befinden uns in einem großen Transformationsprozess“, so Jorberg, und hätten bereits viele Chancen verpasst. Er erwartet, dass, wenn es so wie bisher weitergeht, „die Klimaereignisse bis 2030“ so sein werden, „dass jeder begreift, dass wir etwas tun müssen“.

Aber „mit jedem Tag, den wir verzögern, wird es schlimmer“. Und als Wirtschafts-



Referierte an seiner ehemaligen Wirkungsstätte als Schüler: Thomas Jorberg.

Foto: Steinemann

wissenschaftler drängte der Banker: „Es ist ökonomisch nicht zu begründen, noch einen Tag zu warten.“ Wir müssten schnell reagieren. Etwa mit einem Preis von 50 Euro pro Tonne CO₂-Ausstoß. Und dieser Preis müsse steigen. Stattdessen sieht er in der Politik „dirigistische statt marktwirtschaftliche Methoden“ am Werk. „Aufgabe der Politik ist es nicht, vorzuschreiben, wie viele elektrische Autos fahren sollen, Aufgabe der Politik ist es, den CO₂-Ausstoß zu verhindern.“ Da sieht er gerade Deutsch-

land als Bremser und malte dann doch noch eine düstere Zukunft aus: „China wird die emissionsfreie Technik entwickeln. Deutschland wird es verschlafen.“

Es braucht den Druck der Straße

Dabei, so Jorberg, sind „von unten die technologischen Entwicklungen längst möglich“. Ebenso seien „von oben“ durch das Paris-Abkommen von 2015, der Klimarah-

GLS

■ Die GLS, „Gemeinschaftsbank für Leben und Schenken“, wurde 1974 durch einen Kreis von Anthroposophen mit Sitz in Bochum gegründet. Sie hat bei 600 Mitarbeitenden aktuell eine Bilanzsumme von 6,4 Milliarden Euro.

■ „Wir sind eine Referenz für sozial-ökologisches Banking in Deutschland“, erklärte Vorstandssprecher Thomas Jorberg: „Wir nutzen Geld als Gestaltungsmittel.“ So gehen 30 Prozent der Kreditvergaben in den Ausbau regenerativer Energien.

■ Einleger können bestimmen, wofür sie ihr Geld angelegt haben wollen. Jede Kreditvergabe wird veröffentlicht.

menkonvention der UN, „die Beschlüsse längst gefasst“. Aber „warum werden diese Transformationen nicht umgesetzt?“. Jorberg vermisst die dafür notwendigen „politischen Rahmenbedingungen für die Realwirtschaft“. Denn „in Bezug auf die CO₂-Abgabe ist die Wirtschaft längst viel weiter als die Politik. Die warten auf die Regelungen und haben das längst in den Plänen und Strategien eingerechnet“. Für Jorberg ist klar, „es braucht den Druck von der Straße“. Da hätten die Demonstrationen der Jugendlichen von „Fridays for Future“ viel verändert.

Er sieht einen eigenartigen Wechsel der Perspektiven zweier aktiver Generationen. „Die 68er wollten sich aus der Vergangenheit befreien. Die Jugend von heute will ihre Zukunft befreit haben!“

Zu diesem Ziel wirke die Klimapolitik der Bundesregierung wie ein Bremsklotz. Thomas Jorbergs vernichtendes Urteil: „Das Klimapaket hat keinerlei Lenkungs-kapazität. Null Auswirkung!“